

IM FOKUS

01/2016 Seniorenarbeit in Bewegung

Infereihe des
**Forum
Seniorenarbeit
NRW**

Kurznachrichten, Veranstaltungshinweise und Veröffentlichungen aus und für NRW

Digitales Engagement: Für unser Quartier und unsere Nachbarschaft



Forum Seniorenarbeit
ist ein Projekt des



Kuratorium
Deutsche Altershilfe

gefördert
vom

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Ausgabe verbinden wir zwei Themen, die die Zukunft in unserer Arbeit in den nächsten Jahren maßgeblich prägen werden:

Digitalisierung

Viele Bereiche unserer Gesellschaft werden in den nächsten Jahren durch die zunehmende Digitalisierung geprägt. Das wird sich nicht nur auf das Berufsleben, sondern in gleicher Weise auch auf das Private und Felder bürgerschaftlichen Engagements auswirken.

Nachbarschaft

Die Nachbarschaft erfährt vielerorts eine Renaissance. Die Wiederbelebung nachbarschaftlicher Beziehungsnetzwerke weckt Hoffnungen für ein selbstbestimmtes Alter und stellt einen Gegenpol zur erlebten Globalisierung dar.

Wie können zwei so scheinbar entgegenwirkende Themen miteinander verbunden werden? In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die Angebote des Forum Seniorenarbeit 2016 hierzu vor (siehe Workshops und Netzwerktreffen) und lassen zwei Projektverantwortliche zu Wort kommen, die Ihre jeweilige Sicht auf die Dinge darstellen.

Aus unserer Sicht werden diese beiden Engagementfelder unsere Zukunft nachhaltig prägen.

Sie erfordern teilweise neue Denkweisen und andere Formen der Zusammenarbeit mit den Engagierten.

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Hoffmann



Virtuelle Quartiere

Ein neues Engagementfeld für ältere, technikinteressierte Menschen

Ein Interview mit Daniel Hoffmann, Projektleiter des Forum Seniorenarbeit NRW und Initiator des Netzwerks Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft, Mitarbeiter im Kuratorium Deutsche Altershilfe

Im Frühjahr 2016 startet das Forum Seniorenarbeit im Rahmen des Schwerpunkts „Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft“ eine neue Qualifizierungsreihe zum Aufbau virtueller Quartiersplattformen auf Basis von WordPress. Im Tandem von hauptamtlichen Quartiersentwickler/innen und ehrenamtlichen Redakteur/innen entwickeln diese auf Basis eines Musterbaukastens ein Informationsportal zur Orientierung, das anschließend von den Älteren selbst fortgeführt werden soll.

Christian Heerdt: Guten Tag Herr Hoffmann, im Vorfeld zu diesem Interview bin ich immer wieder auf den Begriff „digitales Engagement älterer Menschen“ gestoßen, was kann man sich darunter vorstellen?

Daniel Hoffmann: Digitales Engagement beschreibt vom Grundsatz her bürgerschaftliches Engagement unter Zuhilfenahme digitaler Medien oder im Internet. Die Möglichkeiten sind vielfältig. In unserem Projekt sind die Älteren in erster Linie Redakteur/innen und Administrator/innen von Internetprojekten. Meistens ist es ein konkretes Anliegen, das aus der echten in die virtuelle Welt transportiert wird. Beispielsweise die Begegnungsstätte, die eine Homepage haben möchte, der Seniorenbeirat, der neue Kommunikationswege sucht oder die Gruppe Ehrenamtlicher, die Vernetzungsmöglichkeiten ausprobieren möchte. Die Initiatoren und Verantwortlichen, die die Strukturen aufbauen, pflegen und aufrechterhalten sind diejenigen, die wir ansprechen und unter-

stützen. Es sind aber genauso auch diejenigen, die per PC, also digital, die Mitgliederverwaltung in Ihrem Verein organisieren.

Die Betonung des Begriffs der älteren Menschen weist darauf hin, dass wir die besonderen Potentiale der älteren Generationen auch in diesem Engagementfeld fördern möchten.

Christian Heerdt: Man liest/hört immer so viel von einsamen älteren Menschen, sollen diese jetzt auch noch alleine vor dem Bildschirm sitzen?

Daniel Hoffmann: Genau darum geht es indirekt auch. Durch das Internet entstehen neue Wege der Vernetzung und Kommunikation, die nach unserer Vorstellung zu einem besseren Miteinander in der echten Welt führen können. Die Technik soll unser Werkzeug sein, damit mehr, am besten alle Menschen, gleichberechtigt in unseren Gemeinwesen teilhaben können, auch die Älteren.

Jedes Engagement ist aber immer auch ein soziales Event. Was im nor-

malen Ehrenamt gilt, sollte auch im digitalen Engagement Anwendung finden. Eines der Hauptmotive ist der Wunsch nach sozialen Kontakten, der persönlichen Weiterentwicklung und dem Einbringen vorhandener Kompetenzen.

Christian Heerd: Das hört sich sehr ambitioniert an. Wie soll das konkret aussehen?

Daniel Hoffmann: An vielen Stellen wird über digitale Gesellschaft und Teilhabe geredet. Wir sind aber nur ein kleiner Baustein in einer Reihe von Maßnahmen, die notwendig wären, um diese Ziele zu erreichen. Mit unseren Angeboten richten wir uns an diejenigen Älteren, die bereits Technik-erfahren sind und ermöglichen Ihnen eigene Angebote im virtuellen Raum zu eröffnen. In einem breiten Netzwerk kollegialer Beratung bieten wir Ihnen eine Infrastruktur, in der sie dauerhaft bei technischen Fragen begleitet werden. Diese Menschen werden dann vor Ort zu Botschaftern Ihrer eigenen Anliegen und begeistern wiederum andere, mitzumachen.

Dass es funktioniert, kann man auf unserer Website www.unser-quartier.de an zahlreichen Projektbeispielen sehen.

Christian Heerd: Gibt es denn eine ausreichende Anzahl an Menschen, die interessiert sind an den Angeboten?

Daniel Hoffmann: Ja, die gibt es. In unseren Workshops und Netzwerktreffen kann man es ablesen. Es ist aber immer ein Balanceakt, nur so viel Werbung zu machen, dass man keine allzu große Menge an Menschen enttäuscht. Dazu kommt, dass die Strukturen vor Ort und diese neuen Engagierten nicht zueinander passen.

Wir bieten beispielsweise relativ einzigartige Workshops an und die Engagierten möchten mitmachen. Dann kommen sofort die Bedenkenträger in den Kommunen und Organisationen und malen die Gespenster der juristischen Fallstricke und des Presserechts an die Wand. „Was machen wir denn, wenn diese Menschen nun auch noch anfangen selbst zu denken?“ Aus Angst vor Status- und Kontrollverlusten, Unwissen- und eigener Unsicherheit werden die Leute nicht gefördert, sondern mit Bedenken demotiviert.

Christian Heerd: Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?

Daniel Hoffmann: Aber gerne, beispielsweise blockieren Organisationen das Engagement mit dem Hinweis auf die Verantwortung im Sinne des Presserechts. Webseiten und Seniorenportale können nicht von Senior/innen betrieben werden, diese sollen das als Privatpersonen verantworten. Dahinter steht sehr oft leider einfach die Angst, diese Gruppen nicht kontrollieren zu können, oder das Thema wird als Spielerei abgetan.

Christian Heerd: Das hört sich ein bisschen frustriert an?

Daniel Hoffmann: Wäre es vielleicht, wenn es nicht immer wieder diese leuchtenden Vorbilder auf haupt- und ehrenamtlicher Seite gäbe, die es trotzdem schaffen. Es sind die Engagierten und Mitarbeitenden, die Ideen haben, die neue Wege gehen und sich gegenseitig motivieren. Diejenigen, die nicht nachlassen zu bohren, Mut und eine lebendige Vision von Morgen haben. Es sind Beispiele aus Bergheim, Lohmar, Witten, Moers, Ahlen, Emsdetten und anderen Orten. Aber es könnten noch viele mehr sein.

Christian Heerd: Was müsste sich ändern, damit es mehr würden?

Daniel Hoffmann: Zunächst einmal müssten sich in den Verwaltungen und Organisationen die Einstellungen ändern. Wir reden von Ehrenamt auf Augenhöhe, sind aber vielerorts nicht in der Lage, die Engagierten als gleichgestellte Partner/innen unserer sozialen und gesellschaftlichen Anliegen zu akzeptieren. Im Zusammenhang mit dem Thema Internet sind viele

Bestellhinweis

Im Fokus – Seniorenarbeit in Bewegung ist die vierteljährlich erscheinende Inforeihe des Forum Seniorenarbeit NRW. Der Nachdruck zu nichtkommerziellen Zwecken und die Verbreitung der unveränderten PDF-Version sind ausdrücklich erlaubt.

Wir danken allen, die sich mit Beiträgen an dieser Ausgabe beteiligt haben! Nutzen Sie auch die zahlreichen Mitwirkungsmöglichkeiten im Internet, in Workshops und auf Tagungen.

Bestellhinweis für Multiplikator/innen

Multiplikator/innen können bis zu 25 gedruckte Expl. pro Organisation/ Initiative bei uns bestellen. Nur solange der Vorrat reicht. Bitte geben Sie unbedingt die vollständige Anschrift, die gewünschte Anzahl, die Ausgabe und den Verwendungszweck an. Bitte nutzen Sie dazu das Kontaktformular: forum-seniorenarbeit.de/kontakt

der Meinung, die Engagierten wären Erfüllungsgehilfen / Agenturersatz, die mir auf Zuruf meine Wünsche erfüllen und die Öffentlichkeitsarbeit für mich machen. Es müssen aber die Motive und Erwartungen beider Seiten erfüllt werden.

Darüber hinaus müssen wir uns an Menschen gewöhnen, die nicht an Institutionen gebunden sind oder gebunden werden wollen. Diese Leute sind in informellen Gruppen organisiert, aber setzen sich neben ihren eigenen Interessen sehr wohl für das Gemeinwesen ein. Sie bringen teilweise sehr viele Ideen, Energie und Potential mit, aber auch eine eigene Meinung.

Christian Heerdt: Das war ein schöner Übergang zur nächsten Frage. Mit dem neuen Angebot „Virtuelle Quartiere“ möchten Sie was erreichen?

Daniel Hoffmann: Wir möchten damit auf verschiedenen Ebenen agieren:

a) Wir eröffnen neue Engagementfelder für ältere technikinteres-

sierte Menschen, die sich für ihr Gemeinwesen/Quartier einsetzen möchten.

b) Wir berücksichtigen in besonderer Weise die Interessen der älteren Menschen und deren Perspektive und tragen damit auch zu einem Wandel der Altersbilder bei.

c) Durch die Abbildung realer Quartiere im virtuellen Raum stellen wir Transparenz her und ermöglichen damit neue Zugangswege zu Angeboten und geben Orientierung.

d) Wir erreichen neue Zielgruppen und ermöglichen intergenerative, zufällige Begegnungen.

e) Durch die Kombination mit den Quartiersentwickler/innen in NRW erproben wir auch neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen.

Christian Heerdt: Was ist denn daran das Besondere? Wie man eine Website erstellt, kann ich doch auch bei anderen Bildungsträgern lernen?

Daniel Hoffmann: Eine provokante Frage. Wie gerade bereits

angedeutet, steht in unserem Vorhaben nicht die Technik im Mittelpunkt, sondern das Engagement, der Nutzen für und die Interessen der älteren Menschen. Wir sind keine Konkurrenz für Software-Firmen oder soziale Netzwerke, sondern wollen denjenigen die Teilhabe an der digitalen Gesellschaft ermöglichen, die sich das ansonsten gar nicht leisten könnten. Es ist ein Baustein, der die Selbstorganisation der älteren Menschen im Quartier unterstützen kann.

Wir haben auf der Basis der Erfahrungen unseres Netzwerks in den letzten vier Jahren einen Werkzeugkasten auf Basis frei zugänglicher Software entwickelt, der in seinen Grundelementen die Abbildung eines Quartiers ermöglicht (Nachrichten, Veranstaltungen, Anbieter in vorstrukturierter Form). Diese Werkzeuge liegen offen, damit andere ihn ggf. nachbauen können.

Durch Redaktionsgruppen aus Ehrenamtlichen in Zusammenarbeit mit den Quartiersentwickler/

Ablauf des Workshops



Prüfung und Herstellung der Rahmenbedingungen
Akquise und Zusammenstellung einer Redaktionsgruppe
Gemeinsame Anmeldung (HA und EA)
Zusammenstellen von Materialien zur Anwendung/Übung

Vorbereitung



Gemeinsame Teilnahme am Workshop
Mitarbeit in den Onlinephasen
Technik: Redaktion, Kommunikation/Interaktion, Designanpassungen, Funktionserweiterungen
Weitere Inhalte: Konzeptentwicklung, Projektmanagement, Online-Recht, Öffentlichkeitsarbeit

Workshop



Regelmäßige Redaktionssitzungen
Einarbeiten von Inhalten
Akquise neuer Redaktionsmitglieder
Bearbeiten von Anfragen und ggf. Online-Moderation
Untertützung und Teilnahme im Netzwerk DigiBE

Betrieb

innen soll ein lebendiges Info-Portal als Anlaufstelle entstehen, das im Idealfall am Ende von den Älteren selbst organisiert wird. Wir gehen dabei auf die besonderen Anforderungen der älteren Lernenden ein und bieten ihnen einen landesweiten Austausch mit anderen, die am gleichen Thema arbeiten. Im Idealfall kann dieses Grundgerüst dann durch weitere Werkzeuge von Drittanbietern ergänzt werden, denkbar wäre die Integration von Apps für Spezialaufgaben oder zur Kommunikation.

Christian Heerdt: In Ihrem Blog auf unser-quartier.de stellen Sie auch öfter Software zur Organisation von Tauschbörsen oder von Nachbarschaftsnetzwerken vor, was ist der Unterschied?

Daniel Hoffmann: Das sind wunderbare Ergänzungen und können die Projekte vor Ort nur bereichern. Gerade die Apps sind Spezialanwendungen, die weit über die Funktionalitäten einer Website hinausgehen. Sie sind aber auch nicht für jeden Mann und jede Frau interessant.

Ich sehe eine Herausforderung darin, daraus sinnvolle Anwendungen in den Quartieren und Gemeinschaften vor Ort zu entwickeln. Wir planen noch in der ersten Jahreshälfte 2016 ein Netzwerktreffen, wo wir uns ganz diesem Thema widmen möchten. ■

Christan Heerdt ist Moderator der Arbeitsgemeinschaft Netzwerk- und Quartiersarbeit in der Koordinierungsstelle der Landesinitiative Demenz-Service Nordrhein-Westfalen und Mitarbeiter im Kuratorium Deutsche Altershilfe.

Digitale Nachbarschaften?

Wie können Informations- und Kommunikationstechnologie Nachbarschaften fördern?



Fragen an **Annette Scholl**, Netzwerkkoordinatorin Lebendige Nachbarschaften im Projekt Forum Seniorenarbeit NRW, Mitarbeiterin im Kuratorium Deutsche Altershilfe

Forum Seniorenarbeit: Liebe Frau Scholl, ich falle gleich mal mit der Tür ins Haus. Nachbarschaft und Technik, passt das zusammen?

Annette Scholl: Für mich passen die beiden Themen sehr gut zusammen. Sie ergänzen sich auf eine ganz besondere Art und Weise. Durch Technik lässt sich Nachbarschaft beleben, auf eine ganz besonders einfache Art und Weise und ermöglicht eine Transparenz für Wünsche und Angebote in der unmittelbaren Umgebung. Gleichzeitig bekommt Technik durch Nachbarschaft einen Sinn, der für viele – auch nicht Technikaffine – nachvollziehbar ist.

Forum Seniorenarbeit: Nachbarschaft bekommt durch die Technik neue Facetten. Aber wie kommt es, dass Nachbarschaft allgemein wieder in aller Munde ist? Ich habe den Eindruck, dass es ein sehr modernes Thema ist?

Annette Scholl: Ich denke, dass es mit aktuellen Veränderungen zu tun hat. Ich nenne hier nur die Stichworte Globalisierung und Digitalisierung/Internet. Die Welt scheint sich immer schneller zu drehen und immer komplexer zu werden. Die

damit verbundenen Veränderungen sind für jede und jeden spürbar. So ist es nicht verwunderlich, dass der Wunsch nach dem Überschaubaren, dem Begreifbaren umso größer wird. Und das gibt es in der Nachbarschaft – greifbar, spürbar und erlebbar für jedermann und jede Frau.

Forum Seniorenarbeit: Hat die Nachbarschaft für ältere Menschen eine besondere Bedeutung? Nachbarn sind wir doch alle irgendwo?

Annette Scholl: Klar, Nachbarn sind wir alle. Doch es gibt Menschen, für die hat die Nachbarschaft eine besondere Bedeutung: Das sind Kinder, Familien und ältere/alte Menschen. Bei allen drei Gruppen ist der Bewegungsradius eingeschränkt und der Nahraum bekommt eine besondere Bedeutung. So auch für ältere und alte Menschen, bei denen im Alter die Kreise kleiner werden. Darüber hinaus bietet Nachbarschaft eine vertraute Umgebung mit vertrauten Personen. Und das bietet Sicherheit und Orientierung, vor allem im Alter.

Forum Seniorenarbeit: Muss man/frau denn diese Nachbarschaften besonders fördern? Ich könnte doch einfach nebenan klingeln?

Annette Scholl: Ja, theoretisch könnte man es so machen. Doch praktisch läuft es anders ab, denn in uns schlummert eine Art Verhaltenskodex, wie wir uns bei Nachbarn gegenüber korrekt zu verhalten haben: freundlich und distanziert. Damit aus Menschen, die in der Nähe voneinander wohnen, auch soziale Nachbarn werden, und sie den Mut haben, einfach nebenan zu klingeln, braucht es Unterstützung oder eine Art „Erlaubnis“, dass „Klingeln“ auch erwünscht ist. Ansonsten haben Menschen den Eindruck, dass sie sich aufdrängen und die innere Distanz-Regel brechen. Denn eins darf man nicht vergessen: Wenn man sich nicht versteht, ist es oft ein Problem, denn man wohnt ja in der Nähe und kann sich nicht mehr aus dem Weg gehen.

Impressum

Herausgeber:

Forum Seniorenarbeit
c/o Kuratorium Deutsche
Altershilfe e. V.
An der Pauluskirche 3
50677 Köln
Tel.: 02 21/93 18 47-0
Fax: 02 21/93 18 47-6

info@forum-seniorenarbeit.de
www.forum-seniorenarbeit.de

V.i.S.d.P.: Dr. h.c. Jürgen
Gohde (Vorsitzender KDA)

Redaktion:

Daniel Hoffmann,
Annette Scholl

Titelbild: Bearbeitung eines
Bildmotivs von free-images.cc

Satz: Sabine Brand,
typeXpress, Köln

Forum Seniorenarbeit: Wie konkret können uns neue Techniken und Apps dabei behilflich sein?

Annette Scholl: Meiner Meinung nach helfen uns die neuen Techniken und auch die Apps sehr gut dabei, Übersichten zu erstellen, was es wo gibt. So kann relativ leicht eine Art Karte entstehen, wo es verschiedene Angebote zum Treffen gibt, eine „nette Toilette“ oder eine Gruppe, mit der ich gemeinsam walken kann. Die neuen Techniken haben den Vorteil, dass Inhalte leicht aktualisiert und erweitert werden können. Dies geht viel unproblematischer, als wenn solche Übersichten gedruckt werden. Und eine App hilft dabei, dass ich es immer schnell auf meinem Handy dabei haben kann.

Ein weiterer Vorteil ist, dass die Technik dabei hilft, Menschen zu finden, die meine Interessen teilen und/oder mich automatisch mit Infos versorgen. So kann ich relativ unkompliziert Menschen in der Nachbarschaft kennenlernen, die ich ansonsten nur schwer kennengelernt hätte.

Und außerdem werde ich mit Infos versorgt, um die ich mich nicht kümmern muss. In meiner Nachbarschaft gibt es beispielsweise einen Verteiler, in den ich mich über das Netz eingetragen habe. Hier habe ich beispielsweise erfahren, dass es ein Beteiligungsverfahren zur Gestaltung des Deutzer Hafens gibt. Nun hatte ich die Möglichkeit dabei zu sein. Ohne diese Hinweise wäre das nicht möglich gewesen.

■ **Das Interview führte**
Daniel Hoffmann.

Unser Quartier – Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft

Der Blog unser-quartier.de berichtet regelmäßig über aktuelle Trends, zeigt Projekte, stiftet Ideen und stellt Literatur zum Thema „Engagement älterer in der digitalen Gesellschaft“ vor. Ein spezieller Schwerpunkt liegt auf der Vorstellung von Apps und Software, die das Engagement älterer Menschen ergänzen können. Die Beiträge können per E-Mail-abonnement bezogen werden.
www.unser-quartier.de

Nachbarschaft heute

Im Blog des Projektbausteins Lebendige Nachbarschaften berichtet Annette Scholl regelmäßig über Veranstaltungen, Literatur und Projekte aus der Nachbarschaftsarbeit. 2016 soll diese Seite zu einem eigenständigen Portal rund um das Thema Nachbarschaftsarbeit ausgebaut werden. Auch hier können neue Beiträge per E-Mail abonniert werden.
www.nachbarschaft-heute.de

Digitales Bürgerschaftliches Engagement

Ulrike Hinz, Nora Wegener,
Mike Weber, Jens Fromm
Herausgeber: Kompetenzzentrum
Öffentliche IT:
www.oeffentliche-it.de
Fraunhofer-Institut für Offene
Kommunikationssysteme FOKUS
1. Auflage September 2014
unser-quartier.de/v24h

Megatrend Dossiers

[www.zukunftsinstitut.de/
dossier/megatrends](http://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends)

„Lebendige Nachbarschaften gestalten – Ein starkes Stück Gemeinschaft im Quartier“

Internetgestützter Workshop zum Aufbau von Nachbarschafts-Projekten

21. April bis 7. Juli 2015 mit 4 Präsenztagen in Bielefeld und Online-Zusammenarbeit

Schwerpunkt des Workshops

Aktive Nachbarschaftsarbeit fördert und intensiviert Begegnung, gemeinsames Miteinander und Unterstützung in der Nachbarschaft durch freizeitorientierte, kulturelle und soziale Aktivitäten und Infrastrukturen. Diese Aktivitäten und Infrastrukturen können sowohl von Institutionen (Kommunen, Wohlfahrtsverbände, Vereine usw.) als auch selbstorganisiert von interessierten Menschen in der Nachbarschaft ins Leben gerufen werden.

Workshop-Ablauf

Die Workshopreihe dauert knapp drei Monate. Insgesamt gibt es vier Präsenztage. Zwischen den Präsenztagen arbeiten die Teilnehmenden online an ihren Projektideen und tauschen sich miteinander aus. Dies ist sowohl von Zuhause oder ihrem Büro aus möglich. Die Präsenztage und die Online-Phasen bauen aufeinander auf.

Zu Beginn des Workshops werden Grundlagen zur Nachbarschaftsarbeit und Informationen über bestehende Projekte vermittelt, gemeinsame Erfahrungen ausgetauscht und erste Überlegungen zu einer eigenen Projektidee getroffen. Im Verlauf des Workshops arbeiten die Teilnehmenden ihre Projektideen weiter aus und erhalten individuelle Impulse und praktische Anregungen für ihre Vorhaben oder bestehenden Projekte.

Nach Ablauf des Workshops steht den Teilnehmenden ein moderiertes Netzwerk mit zur Verfügung. Das

Netzwerk Lebendige Nachbarschaften („LeNa“) mit Teilnehmenden bisheriger Workshops ermöglicht einen weiterführenden Informations- und Erfahrungsaustausch zur Nachbarschaftsarbeit.

Zielgruppen des Workshops

Wenn Sie haupt- oder ehrenamtlich

- ein kleinräumiges Nachbarschafts-Projekt oder -Angebot aufbauen oder darin mitarbeiten wollen,
- Ihre bestehenden Nachbarschafts-Aktivitäten weiterentwickeln möchten oder
- für die Entwicklung, Begleitung und/oder Leitung einer zukunftsorientierten Nachbarschaftsarbeit im Gemeinwesen/Quartier verantwortlich sind, sind Sie richtig!

Voraussetzungen zur Teilnahme

Im Hinblick auf die aussichtsvolle Entwicklung einer Projektidee ist es wichtig, dass sie gemeinsam mit einer Tandempartnerin oder einem -partner arbeiten. Das bedeutet, dass Sie für den Workshop einem Tandempartner/eine Tandempartner brauchen. Die Zusammenarbeit muss die gesamte Laufzeit des Workshops sichergestellt sein. Diese Person nimmt ebenfalls am Workshop teil! Eine gute Kombination ist nach unserer Erfahrung ein Tandem, bestehend aus einem/einer Hauptamtlichen und einem/einer Ehrenamtlichen. Es sind aber auch andere Konstellationen denkbar.

Für die Online-Phase sollten Sie sicher sein im Umgang mit dem Internet und bereit sein, virtuelle Arbeitsmethoden auszuprobieren. Je nach Intensität und persönlicher Motivation sollten Sie einen Zeitaufwand von drei bis fünf Wochenstunden einplanen. Sie können jedoch selbst entscheiden, wann Sie online arbeiten möchten. Hinsichtlich der technischen Ausstattung benötigen Sie einen stabilen Internetzugang sowie einen zeitgemäßen Computer.

Anzahl der Teilnehmenden

Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 16 Personen begrenzt.

Termine und Veranstaltungsort

Die Präsenztermine des Workshops sind am

- 21. und 22. April 2016: Donnerstag und Freitag mit Übernachtung!
- 23. Mai 2016 (Montag) und
- 7. Juli 2016 (Donnerstag).

Veranstaltungsort

Haus Neuland
Senner Hellweg 493
33689 Bielefeld
www.haus-neuland.de

Kosten

Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos, lediglich die Übernachtungskosten von 30 Euro müssen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gezahlt werden.

Weitere Informationen:

www.nachbarschaft-heute.de

Termine des Forum Seniorenarbeit NRW



- 19./20. April, 19. Mai, 28. Juni 2016,
Jugendherberge Duisburg-Wedau:

Internet-gestützter Workshop zum Aufbau eines Quartiersportals auf www.unser-quartier.de

Ein Angebot für Engagierte in geförderten Quartiersprojekten des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW. Ziel des Workshops ist der Aufbau von Quartiersportalen, in denen bürgerschaftlich engagierte ältere Menschen im Team, selbstständig die Verantwortung für Technik, Inhalte und Interaktion/Kommunikation übernehmen.

unser-quartier.de/45y8

- 21./22. April, 23. Mai und 7. Juli 2016, Haus Neuland, Bielefeld:

Workshop Lebendige Nachbarschaften gestalten – ein starkes Stück Gemeinschaft im Quartier

Aktive Nachbarschaftsarbeit fördert und intensiviert Begegnung, gemeinsames Miteinander und Unterstützung in der Nachbarschaft durch freizeitorientierte, kulturelle und soziale Aktivitäten und Infrastrukturen. Diese Aktivitäten und Infrastrukturen können sowohl von Institutionen (Kommunen, Wohlfahrtsverbände, Vereine usw.) als auch selbstorganisiert von interessierten Menschen in der Nachbarschaft ins Leben gerufen werden.

nachbarschaft-heute.de/workshops

- 10. Juni 2016, ZWAR Zentralstelle NRW, Dortmund:

Praxiswerkstatt Gewinnung von Ehrenamtlichen

Im Rahmen der Praxiswerkstätten des Landesbüros altengerechte Quartiere.NRW bietet das Forum Seniorenarbeit einen praxisorientierten Workshop für alle an, die neue Ehrenamtliche/Engagierte gewinnen möchten. Neben dem Erfahrungsaustausch stehen eine Videoanalyse und die Themen mediale Zugänge älterer Menschen und Grundlagen des Ehrenamtsmanagement auf der Agenda.

Durch den Workshop führt Daniel Hoffmann.

forum-seniorenarbeit.de/jybw1

- 22. Juni 2016, Unperfekthaus, Essen:

Nachbarschaft trifft digitales Engagement – Gemeinsamer Netzwerktag LeNa und DigiBE

Gemeinsamer Netzwerktag Lebendige Nachbarschaften (LeNa) und Engagement Älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft (DigiBE). Wir laden Sie herzlich zu unserem erstem gemeinsamen Netzwerktag in das Unperfekthaus Essen ein. Mit Ihnen und unseren Gästen diskutieren wir über die Perspektiven der Digitalisierung in der Nachbarschaftsarbeit und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten.

forum-seniorenarbeit.de/c62yh

- 5. und 6. Oktober 2016, Akademie Klausenhof, Hamminkeln-Dingden:

Vormerken: 5. Herbstakademie des Forum Seniorenarbeit NRW

Die jährlich stattfindende Herbstakademie ist der Raum für richtungsweisende Impulse und Zukunftsthemen mit Signalwirkung. An zwei aufeinander folgenden Tagen werden in kleinen Gruppen aktuelle Themen vorgestellt, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet. Es werden Kooperationspartner vermittelt und eine Begegnung zwischen Innovationsträgern und Praktikern ermöglicht.

Weitere Informationen (voraussichtlich ab Juni 2016) auf www.forum-seniorenarbeit.de

Gesundheit im Quartier

Im Alter IN FORM – Potenziale in Kommunen aktivieren

Schulungsangebote zur Gesundheitsförderung älterer Menschen

Das Projekt

Mit dem Projekt „Im Alter IN FORM – Potentiale in Kommunen aktivieren“ unterstützt die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e. V. (BAGSO) IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Es wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert. Im Rahmen des Projektes bietet die BAGSO u.a. Schulungen für Multiplikatoren in der Seniorenarbeit an, die sie in Kooperation mit Trägern bzw. Organisationen in der Seniorenarbeit kostenlos bundesweit durchführt.

Träger bzw. Organisationen, die für ihre ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen eine Weiterbildung im Bereich der Gesundheitsförderung älterer Menschen durchführen möchten, können mit dem Online-Anmeldeformular einen Schulungstermin vor Ort vorgeben. Bezüglich der Organisation der Schulungen verweisen wir auf die Informationen auf der Projektseite: projekte.bagso.de/fit-im-alter/schulungsangebote/organisation/



Das Schulungsangebot richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. an Fachkräfte in der stationären und ambulanten Pflege. Die Schulungen befähigen die Teilnehmenden, Informationen und Empfehlungen zur Erhaltung der Gesundheit und praktische Umsetzungstipps an Seniorinnen und Senioren weiterzugeben, sie zu einer gesundheitsfördernden Lebensweise zu motivieren und sie dabei zu unterstützen.

- Schulungsangebote:
- Basisschulung
- Intensivschulung
- Die IN FORM MitMachBox in der Praxis
- Weiterbildungsschulung

Weitere Informationen zu den Inhalten und der Dauer der Schulungsangebote sind unter der folgenden Adresse veröffentlicht: projekte.bagso.de/fit-im-alter/schulungsangebote

Veranstaltungstipps

BürgerIn braucht

KOMMUNE

braucht BürgerIn

Gemeinsam älter werden im Quartier

19. April 2016,

9.30 bis 13.00 Uhr, Hilden

forum-seniorenarbeit.de/47iyn

ALL IN bedeutet

Mittendrin!

Das internationale Symposium „ALL IN“ beschäftigt sich mit Qualität und Öffnung von Kulturarbeit durch Inklusion

03./04. Mai 2016, Köln

FORUM Volkshochschule

im Kulturquartier (Rautenstrauch-Joest-Museum)

forum-seniorenarbeit.de/35krl

Queer im Quartier® –

Vielfalt im Quartier

9. November 2016,

11.00 bis 15.00 Uhr

Landesweiter Fachtag der

Landesfachberatung für

gleichgeschlechtliche

Lebensweisen in der

Seniorenarbeit zum Thema

„Queer im Quartier® –

Vielfalt im Quartier“.

Veranstaltung im Haus der

Begegnung, Bochum

forum-seniorenarbeit.de/l63ia

Kurzlinks →

Am Ende unserer Beiträge finden Sie jeweils sogenannte Kurzlinks. Wenn Sie diese in die Adresszeile Ihres Internetbrowsers eingeben, werden Sie auf die jeweiligen Langfassungen der Beiträge oder ergänzende Materialien geleitet. Sie benötigen kein „http://www.“

Probieren Sie es einmal aus!

Nachrichten aus und für NRW

ALTENPOLITIK IN NRW

Finanzierung der bundesweit einmaligen Landesinitiative Demenz-Service NRW gesichert Wohnortnahe Hilfen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Mit jährlich rund 2,4 Millionen Euro wird die Landesinitiative Demenz-Service Nordrhein-Westfalen in den kommenden drei Jahren unterstützt und kann damit die erfolgreiche Arbeit für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen fortsetzen. Bereitgestellt wird das Geld jeweils zur Hälfte vom Land Nordrhein-Westfalen sowie den Landesverbänden der Pflegekassen in NRW und dem Verband der privaten Krankenversicherung.

forum-seniorenarbeit.de/5gaq1

FÖRDERMÖGLICHKEITEN, PREISE UND WETTBEWERBE

Deutscher Engagementpreis 2016

Das Wettbewerbsjahr 2016 des Deutschen Engagementpreises beginnt. Ab sofort sind die Ausrichter von Preisen für freiwilliges Engagement aufgefordert, ihre Preisträgerinnen und Preisträger ins Rennen um den Deutschen Engagementpreis zu schicken. Mit der Auszeichnung ehrt das Bündnis für Gemeinnützigkeit freiwillig engagierte Menschen in fünf Kategorien. Mehr als 550 Preise für bürgerschaftliches Engagement können bundesweit ihre erstplatzierten Preisträgerinnen und Preisträger nominieren.

forum-seniorenarbeit.de/f4z3p

Deutscher Alterspreis 2016 ausgeschrieben

Robert Bosch Stiftung sucht die besten Ideen zum Thema „Vielfältig Wohnen“ im Alter

Wer dieses Jahr in Deutschland geboren wird, hat laut Statistischem Bundesamt beste Chancen 80 Jahre alt zu werden. Bereits heute sorgt der medizinische Fortschritt dafür, dass Menschen ihr Leben bis ins hohe Alter aktiv gestalten können. Besonders wichtig ist den Älteren dabei die Selbständigkeit in den eigenen vier Wänden. Gefragt sind Architekturkonzepte, technische Innovationen und neue Designideen, die eine barrierefreie Wohnumgebung schaffen und mehr Unabhängigkeit ermöglichen. Nicht zuletzt müssen alternative Wohnformen erprobt werden, die der wachsenden Pluralität unserer Gesellschaft auch im Alter Rechnung tragen. Daher zeichnet die Robert Bosch Stiftung in diesem Jahr die überzeugendsten Ideen zum Thema „Vielfältig Wohnen“ mit dem Deutschen Alterspreises 2016 aus.

Bewerben können sich Projekte mit den besten Ideen im Alter und für das Alter. Schirmherrin des mit insgesamt 120.000 € dotierten Deutschen Alterspreises ist Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig. Bewerbungen sind bis zum 26. April 2016 möglich.

forum-seniorenarbeit.de/ror37

GESUNDHEIT IM QUARTIER

Bewegungsförderung in der Kommune – ein Handlungsleitfaden

„Im Alter AUF Leben“ so lautet der Titel des neuen Handlungsleitfadens für Kommunen und Vereine, der die Ergebnisse und Erfahrungen des „AUF (Aktiv und Fit) Leben“ Projekts bündelt. Der Leitfaden beinhaltet Antworten auf die Fragen, wie können nachhaltig Bewegungsangebote für inaktive Hochaltrige und für Menschen mit Demenz in eine Kommune eingeführt werden. Welche Herausforderungen sind zu bewältigen, welches sind die Erfolgsfaktoren und was gibt es bei den Zielgruppen besonders zu beachten.

Kommunen sowie Vereine sollen damit bei der gemeinsamen Initiierung von Bewegungsangeboten unterstützt werden. Der Inhalt des Leitfadens hilft mit Blick in die Zukunft, für eine wachsende Zielgruppe neue Bewegungsangebote zu schaffen.

forum-seniorenarbeit.de/7ujmq

MODULBAUKASTEN DES LANDESBÜRO ALTENGERECHTE QUARTIERE.NRW

Modul des Monats Januar: Rollstuhl- und Rollatortraining

Mit einem Rollstuhl- oder Rollatortraining können Ältere einen sicheren Umgang mit ihrem Rollstuhl/Rollator erlernen, um diesen optimal in Alltagssituationen und für motorische Übungen zu nutzen und selbstständig leben zu können. Dadurch erweitert sich der persön-

liche Aktionsradius von Älteren und das psychische Wohlbefinden und das Selbstbewusstsein für ein eigenständiges, gesundheitsorientiertes Versorgen wird gefördert.

forum-seniorenarbeit.de/ezwwm

Modul des Monats Februar:

Geschichtspfad

Ein Geschichtspfad stellt die historischen Zusammenhänge eines Quartiers oder einer Stadt dar und macht sie erfahrbar. Ein Geschichtspfad bietet die Möglichkeit, wichtige historische Stätten zu verbinden. Er kann den Dialog zwischen verschiedenen Generationen, die Auseinandersetzung mit dem Wohnstandort und die Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger anregen.

forum-seniorenarbeit.de/szka8

Modul des Monats März:

Taschengeldbörse

Taschengeldbörsen stellen den Kontakt zwischen älteren und/ oder mobilitätseingeschränkten Menschen und Jugendlichen her, die für die nachfragenden Haushalte einfache und gelegentliche Unterstützungsleistungen gegen ein kleines Taschengeld erbringen. Sie können einen Beitrag zur intergenerativen Begegnung beitragen, helfen Vorurteile abzubauen und schaffen ein wechselseitiges Verständnis zwischen den Generationen. Für ältere und/oder mobilitätseingeschränkte Menschen tragen Taschengeldbörsen, durch die erbrachten Unterstützungen, zur selbstbestimmten Lebensführung im vertrauten Umfeld bei und können dazu beitragen, soziale Isolation zu vermeiden.

forum-seniorenarbeit.de/70bua

PROJEKTE

Werkstatt für die Kommune der Zukunft

Bundesfamilienministerium unterstützt Kommunen bei der Gestaltung des Demografischen Wandels

Der demografische Wandel verändert unsere Gesellschaft nachhaltig: sie wird kleiner, älter und bunter. Mit dem Projekt „Demografiewerkstatt Kommunen“ unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zwei Gemeinden, zwei Städte und drei Landkreise mit Hilfe externer Beratungsteams bei der Entwicklung von Handlungsansätzen, die auch für andere Kommunen anwendbar sind.

forum-seniorenarbeit.de/8fd3i

VERÖFFENTLICHUNGEN

Monitor 07 – Auf gute Nachbarschaft. Zeit für Seniorengesellschaften

Rund 220 Seniorengesellschaften in Deutschland machten sich auf diesen Weg. Im Rahmen eines von der Bundesregierung geförderten Projektes hat die Technische Hochschule Nürnberg unter Federführung von Prof. Doris Rosenkranz die „Szene“ dieser bürgerschaftlichen Unterstützungssysteme auf Gegenseitigkeit unter die Lupe genommen. Der aktuelle Monitor präsentiert zusammengefasste Ergebnisse dieser Untersuchung.

forum-seniorenarbeit.de/5ebbw

ProAlter 1/2016:

Altern inklusiv(e) – Teilhabe für Menschen mit Behinderung

Mehr als jeder achte Mensch in Deutschland hat eine Behinderung. Tendenz steigend. Und Menschen mit geistiger Behinderung werden in Deutschland heute durchschnittlich 72 Jahre alt – älter als jemals zuvor. Doch wie selbstbestimmt werden sie ihren Lebensabend gestalten können? Damit beschäftigt sich der aktuelle Themenschwerpunkt „Altern inklusiv(e). Teilhabe für Menschen mit Behinderung“.

forum-seniorenarbeit.de/xvxf

Neue Broschüre „Zu Hause gut versorgt“ erschienen

Mit einer neuen Broschüre informiert die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) über kostenlose und kostenpflichtige Hilfsangebote für ältere Menschen. Der 50-seitige Ratgeber, dessen Erstellung durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) ermöglicht wurde, ist kostenfrei als Download (PDF) erhältlich.

forum-seniorenarbeit.de/0335u

Alte Sinnsucher

Die Mitglieder der Kommission Altenbildung der KEB Deutschland nehmen ein Bedürfnis nach Sinngebung und eine Offenheit für Glaubenthemen bei älteren Menschen wahr. Mit diesem Papier möchte die Kommission katholischen Bildungseinrichtungen Impulse und Anregungen geben, das Thema Sinn und Glaube aufzugreifen.

forum-seniorenarbeit.de/dpddd

Freiwilliges Engagement im Gesundheits- und Pflegebereich Schwerpunkt der Ausgabe 6/2015 des Informationsdiensts des Deutschen Zentrums für Altersfragen

Die Einbindung bürgerschaftlich Engagierter im Gesundheits- und Pflegebereich ist Bestandteil vieler Konzepte zur Verbesserung der Teilhabe gesundheitlich beeinträchtigter, hilfebedürftiger Menschen: Bei fehlender sozialer Unterstützung im sozialen Umfeld sollen Ehrenamtliche durch Besuchsdienste, in der Alltagsbegleitung und anderen Diensten helfen, fehlende Hilfeleistungen durch Familie und soziales Umfeld zu kompensieren.

forum-seniorenarbeit.de/1xmrc

Nun Reden Wir 4/2015: Schwerpunktthema Bewegtes Alter mal ganz wörtlich Mitreten über Mobilität

In der letzten Ausgabe 2015 Jahres geht es wortwörtlich um Bewegung, nämlich um Mobilität. Denn auch Ältere sind als Fußgänger unterwegs, fahren Auto oder Rad, nutzen Busse und Bahn, Rollatoren oder E-Scooter. Da ergeben sich viele Fragen rund um Sicherheit, um Mitsprache etwa bei Fahrplangestaltungen, Haltepunkten oder Barrierefreiheit. Und auch hier überlassen es Senioren längst nicht mehr nur Anderen, ihre Interessen und Wünsche zu artikulieren.

Nicht immer ist es leicht die Strukturen, etwa des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), zu durchschauen. Wir haben Experten gebeten, uns und Ihnen in diesem Heft einen Durchblick zu verschaffen.

forum-seniorenarbeit.de/j7b63

Wieviel Geld verträgt das Ehrenamt?

Diese spannende Frage wurde im September 2016 auf einer Fachtagung in Rheinland-Pfalz, die vom B-B-E und der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz durchgeführt wurde, beleuchtet. Im aktuellen B-B-E Newsletter wurde nun die Dokumentation zur Verfügung gestellt.

forum-seniorenarbeit.de/ws19

Fit für bürgerschaftliches Engagement durch digitale Weiterbildung

Über seine Erfahrungen als Anbieter digitaler Weiterbildungsangebote für das EFI-Programm in Bayern berichtet Herbert Schmidt im Rahmen eines unter einer Creative Commons Lizenz veröffentlichten e-Books.

Insgesamt haben 104 Autor/innen ehrenamtlich Beiträge verfasst, in denen sie aus persönlicher Sicht schildern, wie sie digitale Medien in der Öffentlichkeitsarbeit, im Unterricht, in der Unterrichtsvorbereitung, zur Vernetzung und für die Weiterbildung nutzen. Das Ziel, dieser mehr als 100 Artikel umfassenden Publikation, ist es, Anregungen zu geben. Die Vielzahl von unterschiedlichen, durchwegs in der Praxis erprobten Ansätzen macht das eBook zu etwas Besonderem.

forum-seniorenarbeit.de/rpqj

WEITERE THEMEN

Workshop-Reihe kulturkompetenz+ 2016 Praxiswissen für die Kulturarbeit mit und von Älteren

Die Workshop-Reihe kulturkompetenz+ unterstützt Kultureinrichtungen bei der Gewinnung und Einbindung von Älteren als Publikum und aktive Nutzerinnen und Nutzer und hilft dabei, (neue) Angebotsformen für diese heterogene Zielgruppe zu entwickeln.

Die Reihe stellt Wissen und Praxis-hilfen für Fachkräfte und Multiplikatoren bereit, die mit älteren Menschen kulturpädagogisch arbeiten (möchten). Die Teilnehmenden erfahren mehr über altersspezifische Interessen und Bedürfnisse.

forum-seniorenarbeit.de/tz3hj

Qualifizierungen für die altengerechte Quartiersentwicklung – Jahresplaner 2016

Für eine erfolgreiche altengerechte Quartiersentwicklung sind viele verschiedene Bausteine, Ideen und engagierte Akteurinnen und Akteure notwendig. Im Masterplan altengerechte Quartiere.NRW hat das MGEPA Erfahrungen, Projekte und Methoden gebündelt und zusammengestellt, um alle in den Quartieren Aktiven auf diesem Weg zu unterstützen.

Der Jahresplaner gibt einen Überblick für die Planungen 2016.

forum-seniorenarbeit.de/1p55t